



CHRISTIE'S

Alte Meister

Die Fokussierung der Medien auf die Märkte der Kunst des 20. Jahrhunderts verstellt leicht den Blick auf die derzeitige Renaissance der Altmeistergemälde, welche klar von US-amerikanischen Sammlern ausgelöst wurde und getragen wird. Hier wirkt sich besonders stark die Allianz zwischen Privatsammler und beratendem Museumskurator aus: In deutlich höherem Maße als bei der Kunst der Impressionisten geht der Trend weniger in Richtung dekorativer Werke großer Meister als in Richtung von Werken mit Museumsqualität. Diese Entwicklung hat auch den Verkaufsort New York für Altmeister gegenüber London wieder gestärkt, obgleich nach wie vor rund 65% der Altmeistergemälde in Europa angeboten werden.

Nachdem man schon in der vergangenen Dekade glaubte, der Altmeistermarkt sei wahrhaft international, ist die Globalisierung erst in den vergangenen 24 Monaten wirklich eingetreten. Wie im Bereich der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts sind Russische Käufer, d.h. Sammler aus den ehemaligen GUS-Staaten, sehr aktiv und nehmen mit Ihren Ankäufen die grosse russische Tradition des Sammelns von Alten Meistern wieder auf. Später als im Bereich der Zeitgenössischen Kunst hingegen hat sich ein Geschmack für Altkunst in China entwickelt, aber auch hier gibt es bereits vereinzelte Sammler.



CHRISTIE'S

Für viele Marktbeobachter ist die gestiegene Nachfrage nach alter Kunst erstaunlich, zeigen doch derartige Bilder oft unpopuläre, lehrhafte Themen in dunklen Farben, zumal bei Altmeistergemälden die Hinwendung zum Minimalismus erkennbar war. Nach wie vor sind die wichtigsten Bereiche des Altmeistermarktes allerdings niederländische Landschaften des 17. Jahrhunderts, des sogenannten „Goldenen Zeitalters“, sowie italienische Ansichten, da für die meisten Sammler ein Leben unter einer Venezianischen Vedoute angenehmer ist als unter einem heiligen Sebastian. Denn abgebildet wurde die sichtbare Welt, und nur deren Sonnenseiten. Diese Art von Kunst befriedigt wie viele Werke der Impressionisten die Sehnsucht nach Harmonie und Schönheit. Erst seit wenigen Jahren gibt es für religiöse Themen eine grössere Offenheit und -zumindest im absoluten Spitzenbereich- auch eine steigende private Nachfrage.

Neben dem Sujet ist selbstredend auch der Name des Malers von grosser Bedeutung für den Erfolg seiner Werke auf dem Kunstmarkt. Zahlreiche Rekordpreise für Altmeister, vor allem für Werke von Rembrandt, haben Ende der 1990er Jahre das große Marktpotential beleuchtet und die oft von Sammlern beklagte Missrelation zwischen Impressionisten- und Altmeisterpreisen verkleinert. Der zur Zeit am stärksten gefragte Maler ist Pieter Breughel. Im Unterschied zu vielen anderen haben seine Werke einen grossen Wiedererkennungswert, so dass auch hier Marktmechanismen arbeiten, die bei Picasso oder Warhol ihre Macht bezeugen.



CHRISTIE'S

Die Konzentration auf grosse Namen ist zudem keine Erscheinung der Neuzeit. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts wurden Gemälde prinzipiell berühmten Malern zugeschrieben, um die Verkaufschancen zu erhöhen - nahezu sämtliche angebotenen Altmeistergemälde sollten von Rembrandt, Veronese oder Tizian stammen. Erst um 1740 begann in London ein Kunsthändler namens Arthur Pond, auf der Rückseite der Leinwand eines jeden von ihm gehandelten Gemäldes zu notieren, ob es seiner Meinung nach wirklich vom angegebenen Maler stammte. Diese Praxis verlieh ihm eine Glaubwürdigkeit, die sich als großer Vorteil erweisen und zahllose Nachahmer finden sollte.

Die erhöhte Nachfrage auf dem Markt des 21. Jahrhunderts hat bereits zu einem gestiegenen Preisniveau geführt. Neue Käufer kommen häufig aus den Kreisen der Sammler von zeitgenössischer Kunst, die selbige als „überbewertet“ empfinden und mit ihrem Einsatz auf dem Altmeistermarkt museumserprobte Qualität erwerben können. Verknappung und Preiserhöhung in einem Marktbereich verlagern zudem oft das Sammlerinteresse auf ein artverwandtes Gebiet, welches bislang geringer geachtet wurde. So konzentriert sich das Interesse von Altmeistersammlern in Zeiten knapperen und teureren Angebots an Gemälden sichtlich auf Altmeistergraphik und -zeichnungen. Vor allem die Altmeistergraphik wurde früher als Massenware verpönt und gelangte dadurch von Verkaufsstrategien weitestgehend unbehelligt in die Sammlungen der Museen. Käufer von Kunst auf Papier unterscheiden sich in aller Regel stark von Sammlern, welche Kunst kaufen, um damit ihr häusliches Umfeld auszuschnücken – Graphik und andere



CHRISTIE'S

Papierarbeiten können nicht unbegrenzt dem Tageslicht ausgesetzt werden. Der Graphiksammler kauft für die Sammlung „im Kopf“.

Die besondere Qualität von Zeichnungen liegt dagegen im spontanen Charakter ihrer Entstehung; das Werk offenbart den Findungsprozess einer Idee, welche das Ölgemälde nur als fertiges Produkt zu zeigen in der Lage ist. Im Gegensatz zum Endprodukt war die Zeichnung gar nicht vorgesehen, Jahrhunderte zu überdauern – gemessen an der ohnehin geringen und weiterhin gefährdeten Zahl des Bestandes bieten Zeichnungen ein gutes Verhältnis von Qualität und Preis.

Schliesslich zeigt sich, dass nach einer langen Phase der Unterbewertung (in Relation zu jüngerer Kunst) Altmeistergemälde erneut in den Listen der teuersten Jahresverkäufe verzeichnet werden. Es ist davon auszugehen, dass sich die Lücke zwischen den Impressionisten- und den Altmeisterpreisen auch weiter mit zunehmender Geschwindigkeit schließen wird. Diese Steigerung der Nachfrage gilt auch für Altmeisterzeichnungen und -graphik, welche von Sammlern gekauft werden, für die die Preise der Ölgemälde unerschwinglich geworden sind.



CHRISTIE'S

Dr. Dirk Boll
Managing Director

Christie's International AG
Steinwiesplatz
CH 8032 Zürich

Tel +41 (44) 268 1010

Fax +41 (44) 268 1011

Cell +41 (78) 7763 635

dboll@christies.com

www.christies.com